

Der Lärchenkrebs

Autor(en): **Rahm, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **31 (1953)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine Vielzahl ausgesprochener Herbst- und Spätherbstpilze, wie Nackte Ritterlinge, Trompetenpfefferlinge, Mönchsköpfe und Totentrompeten, um nur wenige zu nennen, allzu früh seine Wege säumten. Mit einer Ausnahme hingegen stand es um die Röhrlinge ganz besonders schlimm. Vorab der meistbegehrte *Steinpilz*, wie aber auch andere bevorzugte Mitglieder seiner Familie glänzten durch Abwesenheit. Einzig die feste Spätform des *Rotfußröhrlings* sproß in selten gesehenen Mengen und bestritt damit gleichsam eine sympathische Ouvertüre zur Herbstpilzjagd. In mehreren Poussen gediehen dann die *Mönchsköpfe* ziemlich zahlreich. Leider aber erwiesen sich hin und wieder ganze Hexenringe als madig. Etwas später als die vergangenen Jahre fand sich der Hauptschuß der *Trompetenpfefferlinge* vor; auch diese in willkommenen Quantitäten. Nicht ganz auf ihre Rechnung kamen bestimmt die *Totentrompetenfreunde*, oder es sei denn, sie hätten in weiser Voraussicht schon im Sommer den projektierten Winterbedarf ins trockene gebracht. Witterung: «*Langer Winter, abnormal heiße zweite Maihälfte, kühle und nasse Sommermonate (Juni, Juli), langer, sonniger Herbst.*»

Hat das magere Pilzjahr 1953 wohl etliche Wünsche offen gelassen, so schenkte es doch wiederum vielen Freunden unserer herrlichen Gebiete unzählig schöne Waldbummelstunden. Es liegt nun an jedem Pilzfreunde selbst, seine vom diesjährigen Schwämmeln kaum havarierten Daumen zu drücken, um vielleicht der Göttin des Pilzgedeihens für 1954 doch noch ein günstigeres Ernteresultat abzuschmusen!

E. J. Imbach

Der Lärchenkrebs

Von E. Rahm

In unseren Wäldern trifft man zahlreiche Holzzerstörer an. Einer der schlimmsten Feinde der Lärche ist ein heimtückischer Pilz, der den Lärchenkrebs verursacht, nämlich:

Dasyscypha Willkommii Hartig 1874

<i>Synonyme:</i> Peziza calycina (Schum.?)	Lachnella calycina (Phill.)
Peziza calycina Laricis (Chaill.)	Dasyscypha calycina (Fuckel)
Peziza Laricis (Rehm)	Helotium Willkommii (Wettstein)
Lachnella calycina (Gill.)	Peziza Willkommii (Hartig.)
Trichoscypha calycina (Boud.)	

Nach der Art, wie die Sporen gebildet werden, unterscheidet man bei den höheren Pilzen zwei Gruppen, die Schlauchpilze oder Ascomyceten und die Ständerpilze oder Basidiomyceten. Bei den Schlauchpilzen, wozu die dargestellte Art gehört, entstehen die Sporen zu acht im Innern von schlauchförmigen Endzellen. Für den Schlauch charakteristisch ist das meist spontane, explosionsartige Ausschleudern der reifen Sporen, was bei Becherlingen oft schon von bloßem Auge beobachtet werden kann.

Die aus der infizierten Lärchenrinde hervorbrechenden Becherlinge sind anfangs kugelig, später schlüsselförmig ausgebreitet, 2–5 mm breit, trocken eingrollt. Die Außenbekleidung besteht aus weißen, verfilzten, striegelig-zottigen, 3–5

μ dicken, rauhen, stumpfen Haaren. Die Scheibe ist orangegelb bis scharlachrot (auf der Zeichnung schwarz).

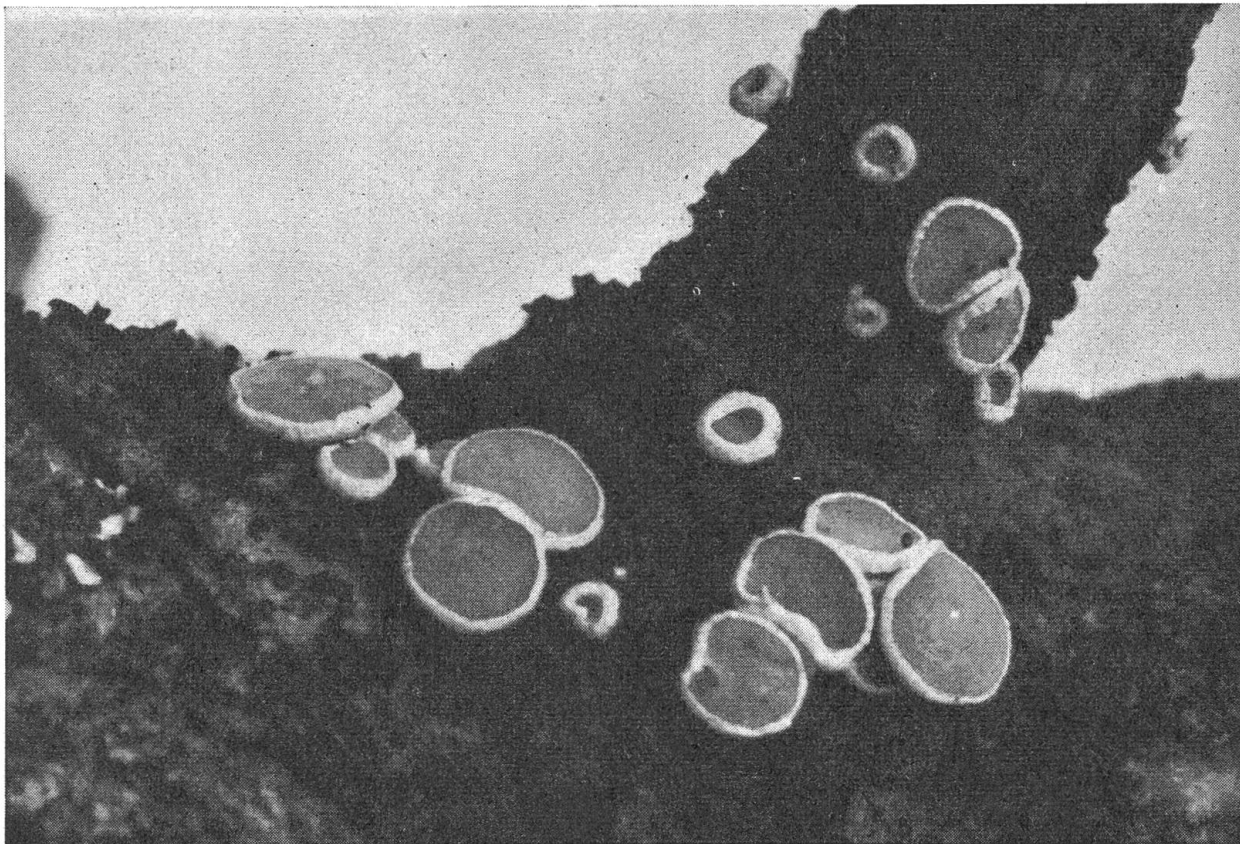
Sporen: länglich-elliptisch, spindelförmig oder keulenförmig verlängert, zuweilen an beiden Polen mit einem kleinen Öltropfen versehen, meist einzellig und einreihig, seltener zweireihig, schräg im Schlauch gelagert. Sporengröße: 19. 5/6, 27/6, 21/9, 18/6 μ . (Die Varietät *Fuckelii* zeichnet sich durch kleinere Sporen aus.)

Schläuche: zylindrisch-keulig, am Scheitel abgerundet, kurzgestielt 100–180/8–11 μ , achtsporig.

Paraphysen: fadenförmig, am Scheitel schwach verdickt, tropfig die Schläuche überragend, 3–5 μ dick.

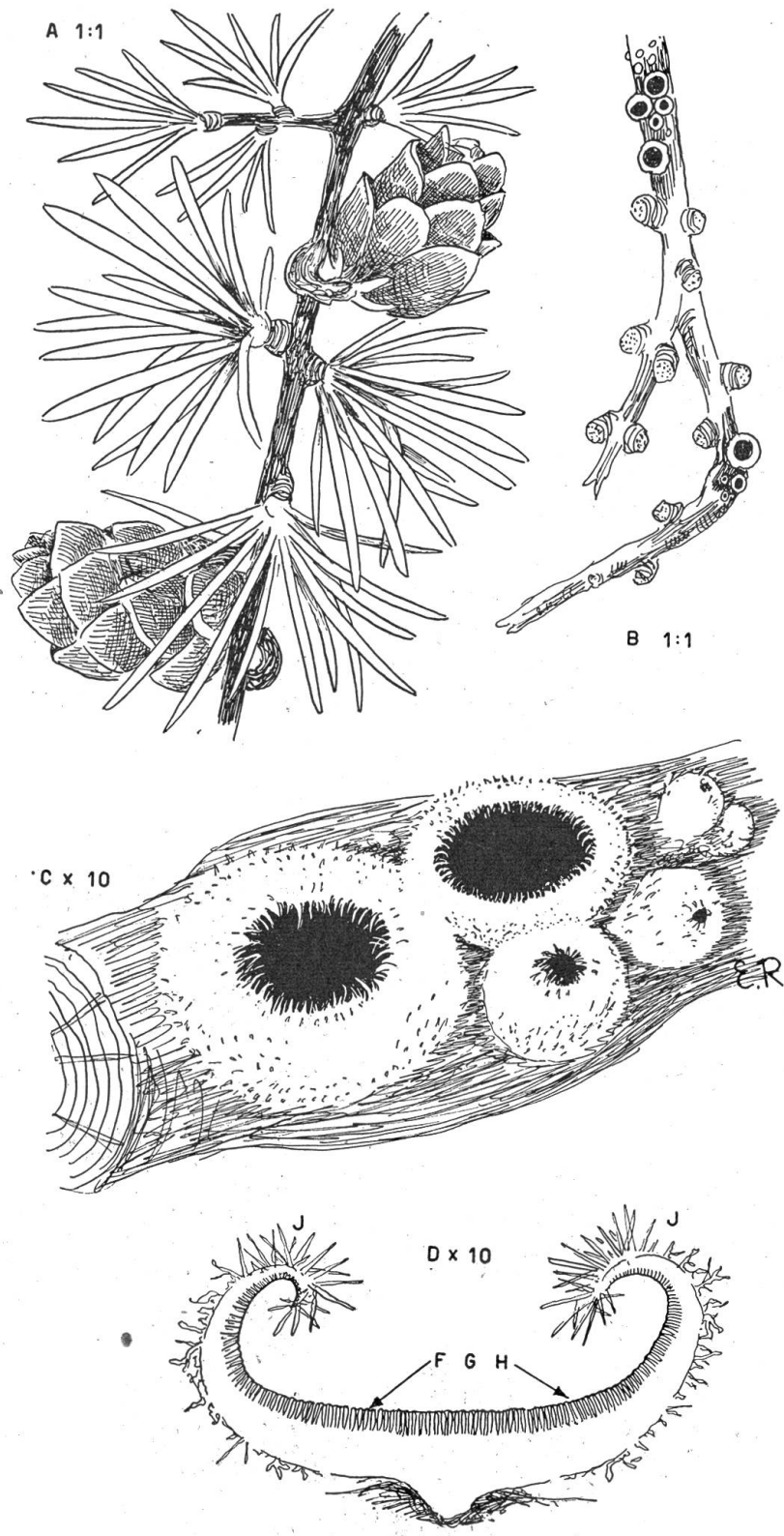
Vorkommen: an berindeten Lärchenästen und Stämmen vom Flachland bis ins Hochgebirge, verbreitet in der Schweiz und im Tirol. Die Lärche (*Larix Decidua* Mill.), ein Pionier des Nadelwaldes, besiedelt vorwiegend Rohböden und bevorzugt das Kontinentalklima der Inneralpen.

Ist der Pilz einmal in das Rindengewebe der Lärche eingedrungen, beginnt an der Infektionsstelle eine krankhafte Wucherung. Auf den keulen- oder spindelartigen Anschwellungen, die gelegentlich fast das Doppelte des Stammdurchmessers erreichen, sind auch die Fruchtkörper von *Dasyscypha Willkommii* zu finden.



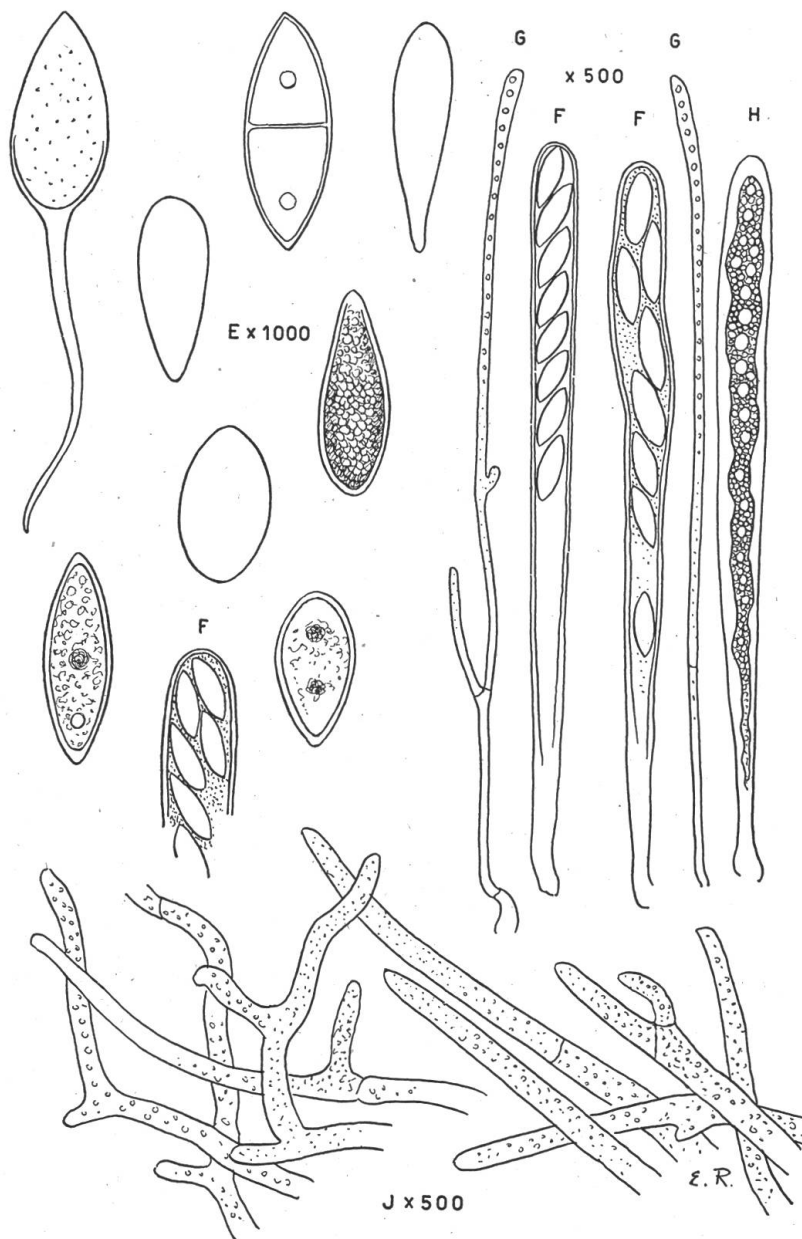
Dasyscypha Willkommii Hart. (ca. 4mal vergrößert)

Photo: J. C. Janett



Erklärungen zu den Abbildungen

- A Lärchenzweig mit Laub, Naturgröße B Lärchenzweig mit Pilzfruchtkörpern, Naturgröße
 C Junglärchenstamm mit Pilzfruchtkörpern 10mal vergrößert
 D Schnitt durch einen Pilzfruchtkörper F, G, H = Fruchtschicht 10mal vergrößert



- E Sporen, davon eine mit Keimschlauch, 1000mal vergrößert
 F Schläuche mit je 8 Sporen
 G Paraphysen
 H Steriler Schlauch
 J Außenbekleidung
- } 500mal vergrößert

Beide Schwarzweißtafeln sind nach Natur gezeichnet. Das Untersuchungsmaterial stammt aus Arosa von 1740 m bis gegen 2000 m ü.M.

Literatur

Boudier, Class. des Discomycètes
 Fuckel, Symbolae Mycologicae
 Gillet, Les Discomycètes

Rehm, Discomyceten
 Migula Discomycetes
 Velenovsky, Monographia Discomycetum Bohemiae